

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 10

Artikel: Europäische Chemiefaserindustrie mit gemeinsamem Strichcode- und Auszeichnungs-Standard

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

31. Internat. Chemiefaser-Tagung

Trotz Rezession konnte die Tagung einen Rekordbesuch von 847 Teilnehmern aus 33 Ländern und allen 5 Kontinenten verzeichnen. Je etwa 30% der Teilnehmer kamen aus der Textil- und Chemiefaser-Industrie, der Rest aus der Kunststoff verarbeitenden, der Maschinenbau- und chemischen Industrie. Die 32. Tagung findet vom 22. bis 24. September 1993 statt.

Der Festvortrag wurde von Frau Staatssekretärin Dr. M. Fekter gehalten. Sie hob die wachsende Bedeutung Österreichs für den europäischen Einnungsprozess hervor. Nicht nur werden die in den Maastrichter Beschlüssen festgelegten Konvergenzkriterien schon heute von Österreich erfüllt; mit mehr als 4400 Joint Ventures mit Partnern aus Osteuropa ist Österreich ein Tor zum Osten geworden. Mehr als 800 westliche Firmen nutzen bereits die sich hier ergebenden Chancen. Österreich trägt dieser Entwicklung mit einer aktiven Wirtschaftspolitik Rechnung.

Problem Multifaser-Abkommen

Nach Meinung von Professor J. L. Juvet, Generaldirektor des CIRFS, wird die schrittweise Auflösung des Multifaser-Abkommens schwierige Probleme aufwerfen, weil es bisher nicht möglich war, für die Textilwirtschaft besondere Gatt-Regeln durchzusetzen. Den osteuropäischen Ländern gab Prof. Juvet den Rat, die zwischen ihnen gewachsenen Handelsstrukturen aufrecht zu erhalten, Handelsbarrieren zu vermeiden und den passiven Veredlungsverkehr zwischen Ost und West zu forcieren.

Vorträge

In der Sektion «Textil und Umwelt» bildeten die Vorträge zum Thema «Recycling» einen Schwerpunkt. Erwähnt sei sowohl die Rückgewinnung von Energie durch Wärmeaustausch, Abluftverbrennung und anaeroben Abbau von Abwässern als auch die Wiederverwertung von behandelten Abwässern für Waschprozesse, von Schlichten sowie Abfallfasern, aus welchen hochwertige Garne und Maschenware aber auch Textilhilfsmittel erzeugt werden können.

Grosse Fortschritte wurden bei der Entfärbung von Abwässern durch oxidative Zersetzung der Farbstoffe durch Ozon oder Peroxide erzielt.

Das Thema Mikrofasern zeigte, dass diese Garne mehr sind als nur eine Modewelle. Dafür sprechen zahlreiche neue Entwicklungen. Erwähnt sei die schonende Texturierung von Microfilamentgarnen und deren Weiterverarbeitung mittels Schlichten oder Verwirbeln sowie die Verarbeitung der Microspinnfasern nach OE-Verfahren, die sehr interessante Perspektiven auch für Artikelentwickler eröffnet.

Bei den chemiefaserverstärkten Kunststoffen wurde deutlich, dass die Fahrzeugindustrie das Potential hat, ein grosser Markt für Faserverbundwerkstoffe zu werden. Bei Omnibussen, Sportwagen und Spezialfahrzeugen bewegen sich die Fertigungstaktzeiten für Karosseriebauteile schon heute in einem industriell vertretbaren Rahmen. Bei der Herstellung langfaserverstärkter Thermoplaste erscheint die Hybridgarntechnologie aussichtsreich, bei der die Matrixkomponente in Faserform die Verstärkungsfaser ummantelt, um anschliessend bei der Thermoformung aufzuschmelzen.

Vorschau 1993

Die nächstjährige Chemiefaser-Tagung wird gemeinsam mit der Intercarpet 93 veranstaltet. Auf dem Programm stehen die Ökologie des Teppichbodens, d. h. Entsorgung, Recycling, Hygiene, weiter neue Garne und Konstruktionen sowie eine zeitgemäss Teppich-Marketingstrategie.

Die zweite Sektion ist Textilien für die Automobil-Innenausstattung gewidmet – weltweit ein Wachstumsmarkt. Themen sind Recycling, Fog-

ging, Heisslichtbeständigkeit und technische Neuheiten bei Autopolsterbezugsstoffen, Bodenbelägen und textilen Bauteilen.

Die dritte Sektion behandelt spezielle Fasern und Garne für Bekleidungstextilien. Auf dem Programm stehen u. a. Lösungsgesponnene Cellulosefasern, Fasern für Schutzkleidung, Bikomponentenfasern und Hybridgarne für Bekleidungstextilien mit neuen Eigenschaften, die vielleicht auch einmal Commodities werden.

Alle Sektionen werden hier im Kulturhaus unter einem Dach stattfinden. Damit geht ein jahrelang gehegter Wunsch von Veranstalter und Teilnehmern endlich in Erfüllung.

JR ■

Europäische Chemiefaserindustrie mit gemeinsamem Strichcode- und Auszeichnungs-Standard

Die führenden europäischen Chemiefaserhersteller haben sich auf einen freiwilligen Strichcode- und Auszeichnungsstandard geeinigt, der die Produktivität erhöhen und Kosten senken soll.

Die Vereinbarung zielt in erster Linie auf eine Steigerung der logistischen Effizienz innerhalb der Industrie. Außerdem fördert sie die Entwicklung eines automatischen Datensystems zwischen Faserproduzenten und ihren Kunden.

Zu den beteiligten Unternehmen gehören Akzo, Bayer, Courtaulds, DuPont, Hoechst, ICI, Lenzing, Montefibre, Rhône-Poulenc und Snia, die in ihrem Verband, dem Verband der Chemiefaserproduzenten CIRFS (Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques) zusammengefasst sind.

Erreicht wurde eine Grundvereinbarung über den Inhalt, das Format und die Positionierung von Etiketten für jedes Paket oder jede Einheit, die von einem Hersteller an einen Kunden ausge-



Einfach gross – die neuen Bläser von Luwa

Die Pneumablo® Wanderreiniger der neuen Typenreihe F leisten ganze Arbeit. In Spinnereien und Webereien.

Diese robusten, kraftvollen Abblas- und Absauganlagen sind modular aufgebaut und bieten dadurch eine aussergewöhnliche Flexibilität.

So lassen sie sich beispielsweise mit einem programmierbaren Mikroprozessor bestücken und wahlweise mit Direkt- oder Riemenantrieb ausrüsten – ganz auf Ihren speziellen Bedarfsfall abgestimmt.

Die Pneumablo® Wanderreiniger sind ein typisches Beispiel aus dem breiten Luwa-Programm. Ausgezeichnet durch die beispielhaften Vorteile wie Qualität, Wirtschaftlichkeit, anwendungsorientierte Beratung und umfassende Serviceleistungen.

Luwa nimmt dank einzigartigem Know-how und der grossen Erfahrung im Bereich der koordinierten Lufttechnik für Textilbetriebe weltweit eine führende Stellung ein.

Wir beraten Sie gerne in Detail- wie in Systemfragen. Rufen Sie uns an.

Luwa

Luwa AG, Anemonenstr. 40, CH-8047 Zürich
Telefon (01) 491 51 51, Fax (01) 491 27 37
Telex 822 355 LWA CH

liefert wird. Der Mindestinhalt des Etiketts wird aus einer dem Lieferanten zugeordneten siebenstelligen Identifikationsnummer und einer Zeichenfolge aus neun Zeichen bestehen, die das jeweilige Paket/die Einheit kennzeichnet. Beide Nummern erscheinen auf dem Etikett in Klarschrift und als senkrechte Strichcodes.

Als Strichcodes können die Identifikationsnummern elektronisch abgeta-

benötigen, um die Daten aller Lieferanten der gesamten Chemiefaserindustrie lesen zu können.

Durch diese Vereinbarung wird der Mindestinhalt des Etiketts standardisiert und eine genaue Identifikation des Paketes/der Einheit und seiner Herkunft sichergestellt, aber gleichzeitig den einzelnen Kunden und ihren Lieferanten Freiraum für das Hinzufügen weiterer Angaben gelassen.

Die Unternehmen können nun die erforderlichen Anlageninvestitionen individuell zu einem günstigen Zeitpunkt vornehmen. Haben sie erst einmal den Strichcode eingeführt, so können sie diese Investitionen nach und nach für die Integration ihrer computerisierten Produktverfolgung in ein umfassendes elektronisches Datenaustauschnetz (EDI) mit ihren Lieferanten und Kunden ausbauen.

In derartigen Netzen können dann Aufträge zwischen Kunden, Herstellern und Lieferanten nach Verkäufen automatisch ausgelöst werden, so dass das richtige Produkt in der richtigen Menge

gefertigt und zum richtigen Zeitpunkt ausgeliefert wird.

Die gesamte Versorgungskette ist dann integriert und ermöglicht es dem Hersteller, schneller auf Kundenbedürfnisse zu reagieren. Dadurch können grössere Einsparungen erzielt werden, weil es weniger Werte in den Lagern gibt.

Die Vereinbarung unter den CIRFS-Mitgliedern über die Strichcode-Normen stellt einen Grundstein für einen derartigen automatisierten Datenaustausch mit Kunden-Industrien dar, der in die globale Entwicklung auf diesem Gebiete passt. Bei der Gestaltung dieser Vereinbarung hat die CIRFS die Regeln der Vereinten Nationen für EDI For Administration, Commerce and Transport (EDIFACT) (Elektronischer Datenaustausch für Verwaltung, Handel und Transport) übernommen. Diese bestehen aus international anerkannten Normen, Directories und Richtlinien für den elektronischen Austausch von strukturierten Daten.

CIRFS, B-1160 Brüssel ■

Weitere Informationen können Sie erhalten durch:

David Morris
CIRFS
Av. E. Van Nieuwenhuyse 4 Bte 1
B-1160 Bruxelles
Tel.: +32 2 676 74 55
Fax: +32 2 676 74 54

Bitte beachten:

Einen illustrierten Hintergrundartikel über Strichcodierung und elektronischen Datenaustausch können Sie von der folgenden Adresse erhalten:

Catherine Bischofberger
The Rowland Company
Avenue d'Ouchy 18
CH-1006 Lausanne
Tel.: +41 21 617 74 74
Fax: +41 21 617 75 01

stet und in eine Datenbank für die computerisierte Produktverfolgung eingegeben werden. Die automatische Eingabe der Datensätze beim Versand und beim Wareneingang kann die Produktivität erhöhen und die Kosten durch die folgenden Konsequenzen verringern:

- Schnellerer Durchsatz: Elektronisches Abtasten der Etiketten ersetzt das manuelle Notieren und/oder Eingeben, beschleunigt den Verwaltungsprozess und spart Arbeitszeit;
- Vermeidung von Fehlern: Im Gegensatz zum Auge und der Hand des Menschen verwechseln die Strichcode-Leser keinerlei Zahlen;
- geringer Papieranfall.

Dieses pan-europäische Abkommen bedeutet, dass Kunden, die in Strichcode-Lese- und Verarbeitungsanlagen investieren, nur ein einziges System

Filamentgarn-Spinnen bis 10 000 m/min.

Filamentgarne aus Polyamid 6.6 und Polyester können mit Aufwickelgeschwindigkeiten bis zu 10 000 m/min. erzeugt werden. Dies ist das Ergebnis eines spinntechnologischen Projekts, das von der Forschungsinitiative der Europäischen Gemeinschaft BRITE – Basic Research for Industrial Technology in Europe – angeregt und auch teilweise finanziert wurde.

Die vier an dieser Untersuchung beteiligten Firmen – die Faserproduzenten Rhône-Poulenc Fibres (Frankreich), AKZO Fibres and Polymers (Deutschland), ICI Fibres (England) und die Barmag AG (Deutschland), als Chemiefasermaschinenbauer – haben in enger Zusammenarbeit das unter maschinenbaulichem und produktionstechnischem Aspekt angestrebte Ziel verwirklicht, eine Maschine zu bauen, auf der sowohl Polyamid 6.6 als auch Polyester-Garn mit hoher Geschwindigkeit produziert werden kann.

Mit der Versuchsmaschine hat Barmag die maschinenbautechnische Basis für die Produktion von Filamenten im angestrebten Hochgeschwindigkeitsbereich geschaffen. Zur Erforschung der spinntechnologischen Grundlagen ermöglicht die Maschine produktionsnahe Untersuchungen über die Wirkung von Verfahrensänderungen und die daraus resultierenden Produkteigenschaften, wenn die Aufwickelgeschwindigkeit bis auf 10 000 m/min. gesteigert wird, das heisst bis in einen Spinnengeschwindigkeitsbe-